

Informationen für Eltern Hörgeräte

Das Joint Committee on Infant Hearing (JCIH) besteht aus Vertretern der Pädiatrie, Otologie, Sprachtherapie, Audiologie, Gehörlosenbildung und staatlichen Programmen zur Früh- und Intervention von Hörauffälligkeiten (State Early Hearing Detection and Intervention, kurz EHDH). JCIH hat 2019 eine Stellungnahme veröffentlicht, die Hinweise zu den Rollen und Verantwortlichkeiten der Partner gibt, denen Sie auf Ihrem Weg mit Ihrem neu mit Schwerhörigkeit oder Taubheit diagnostizierten Kind begegnen können (DHH = „Deaf or Hard of Hearing“ wird im folgenden als Abkürzung für „taub oder schwerhörig“ verwendet).

Wann kann ein Kind Hörgeräte erhalten?

Wenn sich eine Familie das Modell „Hören und Sprechen“ (LSL, „Listening and spoke language“) als Ziel gesetzt hat, wird die Anpassung einer Hörhilfe spätestens im Alter von vier Monaten empfohlen (oder sobald die Taubheit oder Schwerhörigkeit des Kindes bestätigt ist), sofern keine anderen medizinischen Aspekte dagegen sprechen. Um die Zeit zwischen Diagnose und Hörgeräteanpassung zu verkürzen, bieten Pädaudiologen mitunter auch Leihhörgeräte an.

Bei Kindern mit auditorischer Neuropathie sollte mit Hörgeräten so lange gewartet werden, bis die Schwellenwerte durch Verhaltenstests ermittelt werden können. Dies hilft, die Hörgeräte für diese Art von Hörbeeinträchtigung richtig zu programmieren.

Warum sollte ein Kind Hörgeräte verwenden, die speziell für Kinder entwickelt wurden?

Hörgeräte für Kinder verfügen über Funktionen, die speziell auf ihr Alter zugeschnitten sind, wie zum Beispiel: Ohrbügel in Kindergröße, manipulationssichere Batterieabdeckungen und Zugang zur Remote-Mikrofon-Technologie (FM). Außerdem kommt eine fortschreitende Hörbeeinträchtigung bei Kleinkindern nicht selten vor. Daher sollten die Hörgeräte in der Lage sein, sich an mögliche Veränderungen des Hörvermögens anzupassen.

Verhaltenstests

Die Reaktionen eines Kindes bei Verhaltenstests geben am besten Aufschluss darüber, wie gut es hört. Verhaltenstests mit konditionierten Reaktionen sollten beginnen, wenn das Kind entwicklungsmäßig in der Lage ist, konsistent zu reagieren.

Rolle des Audiologen

Ein Audiologe sollte sich Zeit für folgendes nehmen:

- Den Familien zuhören, Fragen beantworten und sie bei ihren Entscheidungen unterstützen
- Ins Gespräch gehen und zusätzliche Ressourcen und Strategien erläutern
- Die Familie auf mögliche Unterstützungsmaßnahmen und -Netzwerke aufmerksam machen und ermutigen, sich für die eigenen Bedürfnisse einzusetzen
- Sprechen Sie deutlich und verwenden Sie einfache Sprache
- Genau die Schritte erklären und vermitteln, was als nächstes geschieht (Überweisung an Frühinterventionsmaßnahmen)
- Die nächsten Schritte hinsichtlich der Hörgeräte und des Prozederes erklären

Richtlinien

Die hier bereitgestellten Informationen stellen eine vereinfachte Fassung der vom JCIH festgelegten Richtlinien dar. Die Richtlinien wurden für Fachkräfte und Familien verfasst, um Standards für Hörscreening, Diagnose, Frühintervention und die Betreuung betroffener Kinder festzulegen. Eltern sollten diese allgemeinen Empfehlungen berücksichtigen. Die genauen Zeitpläne können je nach familiären Umständen variieren.



[Alles über
Hörgeräte](#)



[Cochlea-Implantate](#)



[Knochenleit-
hörgeräte](#)



[Familienunterstützung](#)

Hörgeräte/Hörverstärkung

Es gibt eine Vielzahl von Geräten und unterstützenden Technologien, die je nach Alter des Kindes, den verwendeten Kommunikationsmethoden sowie Art und Grad der Hörbeeinträchtigung in Betracht gezogen werden können.

Hörgeräte

Hörgeräte für Kinder bieten Sicherheitsfunktionen und haben genau die richtige Größe für das wachsende Ohr eines Kindes. Ebenso wichtig ist, dass die Ohrpassstücke (der Teil des Hörgeräts, der in den Gehörgang Ihres Babys passt) gut passen und dass mit zunehmendem Alter des Kindes neue angefertigt werden. Überprüfen Sie die Ohrpassstücke jedes Mal, wenn sich die Schuhgröße Ihres Kindes ändert, da es möglicherweise auch aus diesen herausgewachsen ist.

Unterstützende Technologien

Wenn ein Kind heranwächst, sollte über den Einsatz unterstützender Technologien nachgedacht werden. Dies kann folgendes umfassen: Fernmikrofone, visuelle Kommunikation, Videokommunikation, blinkende Türklingel usw.

Knochenleitungshörgeräte

Säuglinge, deren äußerer Gehörgang nicht für Hörgeräte geeignet ist, haben Anspruch auf Hörgeräte mit Knochenleitung. Diese Säuglinge und Kinder können das Knochenleitungsgerät an einem weichen Stirnband tragen, bis sie fünf Jahre alt sind. Ab diesem Zeitpunkt haben sie möglicherweise Anspruch auf ein dauerhaftes Knochenleitungsgerät.

Cochlea-Implantate

Kinder mit stark bis hochgradig beeinträchtigtem Hörvermögen können Kandidaten für ein Cochlea-Implantat sein. Eine Cochlea-Implantat-Operation im Alter von 12 Monaten oder früher bietet normalerweise die größte Chance darauf, ein Sprachverständnis zu ermöglichen. Die Entscheidung für ein Cochlea-Implantat basiert auf der audiologischen und medizinischen Beurteilung des Kindes, der Entscheidung der Familie und ihren Kommunikationszielen. Außerdem ist nach der Aktivierung des Implantats eine jahrelange intensive Hörtherapie erforderlich. Cochlea-Implantate können einseitig oder beidseitig eingesetzt werden und auch mit anderen Verstärkungen (bimodal) kombiniert werden, beispielsweise mit einem Hörgerät in einem Ohr und einem Cochlea-Implantat im anderen.

Dinge, die man beachten sollte

Das Hörvermögen eines Kindes kann sich mit der Zeit verändern. Daher ist es wichtig, regelmäßig Termine bei einem Audiologen wahrzunehmen, um das Hörvermögen des Kindes zu überwachen, die Funktion der verwendeten Hörhilfen zu überprüfen und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Wenn das Kleinkind/Kind allein mit der entsprechend angepassten Hörhilfe die erwarteten Sprachentwicklungsfortschritte nicht erreicht, sollten zusätzliche Sprach- und Kommunikationsansätze und/oder -technologien in Betracht gezogen werden. Zu den möglichen Überlegungen gehören die amerikanische Gebärdensprache (ASL), Cochlea-Implantate oder zusätzliche Hörhilfstechnologien.

Durch eine fortlaufende Überprüfung der Hörgerätenutzung und der Sprachfortschritte des Kindes lässt sich feststellen, ob zusätzliche Unterstützung erforderlich ist.